

# Volks- und Anzeigebblatt

Ersteinst  
Dienstag, Donnerstag u. Samstag. mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.  
Abonnementspreis:  
Vierteljährlich bei der Expedition  
90 Pfg., durch die Post bezogen  
1 Mk. 15 Pfg.

Einrückungsgebühr:  
Die einspaltige Zeile oder deren Raum  
innerhalb des Bezirks 6 S., außerhalb  
des Bezirks 9 S. Anzeigen, die Mon-  
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.  
10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Nro. 11.

Winnenden, Samstag den 24. Januar

1891.

## Winnenden. Das Ergebnis der gestrigen Bürgerauswahlwahl

ist folgendes:

Von 407 Stimmberechtigten haben 136 abgestimmt.

Es haben erhalten die Herren:

Georg Widmann, Metzger	94	Stimmen
Johannes Seiz, Rotgerber	75	"
Friedrich Rieger, Wgr.	65	"
Karl Mann, stauemann	64	"
Wilhelm Friedrich, Bäcker	61	"
Gottlob Seiz, Rotgerber	52	"

welche als gewählt zu betrachten sind.

Weitere Stimmen erhielten die Herren:

Georg Langhein, Kaufmann	44	"
Christian Rieger, Weingärtner	39	"
Christian Kldpfer, Contr. S., Wgr.	25	"
Karl Pander z. Adler	18	"
Christof Haag, Weingärtner	17	"
David Lödle, Weingärtner	16	"
Johannes Pfeiderer, Bauer	13	"
Adolf Dorn, Kaufmann	10	"

Die übrigen Stimmen zerplitterten sich auf 101 Personen.

Beschwerden gegen die Gültigkeit dieser Wahl sind binnen 8 Tagen bei dem Gemeindevorstand oder dem K. Oberamt anzubringen.

Nach Ablauf dieser Frist kann die Gültigkeit der Wahl nur noch wegen gesetzlicher Mängel in der Person der Gewählten angefochten werden.

Den 22. Jan. 1891.

Wahlkommission.

## Hofkammerrevier Winnenden. Stamm-, Nutz- und Brenn- holz-Verkauf.

Aus dem Hofkammerwald Hohensch  
bei Winnenden

am Mittwoch den 28. Januar  
ds. Jz.



6 Blattbuchen mit zusammen	2,4	Fm.,
10 Stück Fichtenlangholz 3. Klasse mit zus.	10,4	"
119 " Forchen und Fichten dto. 4. Klasse mit zus.	48,2	"
24 " Fichten dto. 5. Klasse mit zus.	4,0	"
2 " Fichten-Sägholz 3. Klasse mit zus.	2,1	"
20 " fichtene Wagner- und Gerüststangen über 10 m lang,		
44 Nm. forchene Pfahlholz, 175 cm lang,		
69 " buchene Scheiter und Prügel,		
12 " birchene dto.,		
141 " forchene dto.,		
4620 gemischte und Nadelholzwellen und 3 Lose Schlagsraum.		

Zusammenkunft um 10 Uhr unten am Postthor neben dem Stadtbaumgut. Mit dem Stammholz wird begonnen.

K. Hofkammeramt Waiblingen.

O p p e l s b o h m

## Holz-Verkauf.

Am Dienstag den 27. Jan. 1891,

nachmittags 1 Uhr

kommen aus dem Gemeindevald Altenhau zum Verkauf:

1 Eiche 5 m lang, 46 cm Durchm. mit 0,83 Fstm.,	
1 " 6 " " 35 " " " 0,58 "	
1 " 2,5 " " 56 " " " 0,62 "	
2 St. Wagner oder Baueichen,	
41 m Scheiter und Prügel,	
1300 buchene Wellen, 521	

wozu Liebhaber eingeladen werden.

Gemeinderat.

Vorstand Seigez.



Waiblingen.

## Nutz- und Brennholz- Verkauf.

Aus dem vordern Stadtwald „Hundsbrunnen“ am nächsten

Montag den 26. Januar ds. Jz.,

vorm. 11 Uhr

im Lamm in Steinreinach:



16 Nm. eichene Spälter, 1,2 m lang,	
82 " eichenes Anbruchholz,	
(zum Teil auch als Nutzholz verwendbar),	
4 Nm. eichene Scheiter,	
31 " buchene Scheiter,	
78 " buchene Prügel,	
900 Stück buchene Wellen.	

Der Forstwächter zeigt das Holz von 9 Uhr an vor. Versamm-  
lung zum Vorzeigen am Waldgarten.

Den 22. Jan. 1891.

Stadtpflege:  
P f ä n d e r.

Höflinswarth,

Oberamts Schorndorf.

## Stamm-, Nutz- und Brenn- holz-Verkauf.

Am nächsten

Montag den 26. Januar 1891



aus hiesigem Gemeindevald Theil Brunnenstipf	
12 Eichen	mit 10,77 Fm.
6 Birken	" 2,20 "
1 forchener Sägholz	" 0,72 "
3 Fichtenstämme IV. Cl.	" 2,02 "
1 " V. "	" 0,25 "

3 Nm. eichene Nutzholzspälter,	
10 " buchene Nutzholzscheiter 1,2 m lang,	
84 " buchene Scheiter,	
16 " buchene Prügel,	
26 " birchene Prügel,	
7 " Nadelholzscheiter,	
18 " eichen und buchenes Anbruchholz.	

Zusammenkunft mittags 12 Uhr beim Rathhaus.

Abfuhr sehr günstig.

Den 20. Jan. 1891.

Schultheiß Stadelmann.



## Deutscher Kriegerverein Winnenden.

Kommenden Sonntag den 25. Januar, nach-  
mittags von 4 Uhr an

## Jahres-General-Versammlung

bei Kamr. Fr. Pfähler am Bahnhof.

Tagesordnung: Vorlage des Geschäfts- und Kassen-Berichts,  
Neuwahl des Ausschusses,  
Aufnahmen, Laufendes.

Zugleich Feier des kaiserlichen Geburtstages. Sämtliche  
Mitglieder werden zu vollzähligem Erscheinen hienit eingeladen. Jünger  
Militärs und unsre Freunde sind willkommen. Der Ausschuss.

Winnenden.

## Die projektirte Schlittensfahrt

nach Waiblingen findet am kommenden Sonntag statt. Abfahrt um  
1 Uhr. Ein Circular zur Unterschrift wird noch in Umlauf gesetzt.

Winnenden.

Thomasphosphatmehl und Rainit  
unter Garantie der Versuchstation Hohenheim  
hat zu verkaufen  
G. Eppinger.



Der auf Samstag  
Abend projektirte  
Herren-Abend  
ist bis auf Weiteres  
verschoben.  
Radf.-Ver. Winnenden.

Nur vier Vorstellungen.  
Theater in Winnenden  
im Saale des Gasthauses z. Lamm.  
Heute Freitag  
So sind die Männer  
oder  
Weiberlist.

Lustspiel in 1 Akt von Kokebue.

Hierauf:  
Der schwarze Peter.

Lustspiel in 1 Akt.

Zum Schluß:

Die Bürgschaft.

Gedicht von F. v. Schiller, vorge-  
tragen und dargestellt in 5 Bildern  
in Brillantfeuer.

Verehrungswürdige! Zu dieser  
Vorstellung, welche so viel Abwech-  
slung an Scherz und Ernst bietet,  
ladet zu zahlreichem Besuch ergebenst ein  
Familie Korb.

Preise der Plätze: I. Platz 50 Pfg.,  
II. Platz 30 Pfg., III. Platz 20 Pfg.  
Kasseneröffnung 7 Uhr. Anfg. 1/2 8 Uhr.

Wichtig für Hausfrauen.

Die Holländische  
Kaffee-Brennerei

H. Disqué & Co., Mannheim  
empfiehlt ihre unter der Marke  
„Elephanten-Kaffee“

wegen ihrer Güte und Billigkeit  
so berühmten, nach Dr. v. Liebig's  
Vorschrift gebrannte, hochfeine  
Qualitäts-Kaffee's:

f. Westindische-M. p. 1/2 kg. 1.60  
f. Menado-Misch. " " 1.70  
f. Bourbon-M. " " 1.80  
extra f. Mocca-M. " " 2.00  
Durch vorzügliche neue Brenn-  
methode

kräftiges feines Aroma.  
Große Ersparniß.

Nur acht in Packeten mit Schutz-  
marke „Elephant“ versehen, von 1,  
1/2 und 1/4 Pfund.

Niederlage in Winnenden bei  
Julius Volz,  
A. Sommer Ww.

Winnenden.  
Einer geehrten hiesigen und aus-  
wärtigen Einwohnerschaft bringe ich  
mein prima durrres buchenes

Scheiterholz,

durrres tannenes und  
forchenes Holz

empfehlend in Erinnerung.  
Kolb, Holzhändler.

Die Getreidezölle.

In den jüngsten Getreidezolldebatten des Reichs-  
tags ist selbst von den entschiedensten Freunden  
dieser Zölle die Verteuerung des Getreides durch  
den Zoll in weit größerem Maße als je zuvor  
zugegeben worden. Es ist dies bezeichnend für die  
zollpolitische Situation. So lange es sich vor-  
zugsweise darum handelte, neue Erhöhungen der  
Getreidezölle zu empfehlen, ist von agrarischer  
Seite eine solche Verteuerung ganz überwiegend  
bestritten worden. Der Zoll sollte dem deutschen  
Getreideproduzenten den inländischen Markt sichern,  
ohne den Preis auf diesem Markte zu erhöhen;

Die Schuhwarenfabrik von  
Gustav Stelzer in Backnang

empfiehlt ihre seit Jahren bekannten, aus besten Materialien  
gefertigten

Herren-, Damen- und Kinder-Stiefel  
und Schuhe

in Leder und Filz und leistet für gute Qualität ihrer  
Erzeugnisse Garantie. Verkauf zu festen Fabrikpreisen.  
Reparaturen prompt und billig.

Niederlage in Winnenden bei

J. Kürner, Schuhmacher.

Der Laden befindet sich im Hause der Frau Guge  
neben der Mose.

Unter Kontrolle der landw. Versuchsstation Hohenheim  
Thomasphosphatmehl und Rainit

mit garantiertem Gehalt

empfehlen zu den billigsten Preisen

Schwaderer u. Göpper,  
Thomasphosphatwerk Burgstall.

Wer Husten hat

versuche die seit Jahren be-  
währten und hochgeschätzten

edsten

Spizwegerich-Br.-Bouh.

in Packeten à 20 und 40 Pfg.,

Spizwegerich-Br.-Saft

in Fläschchen à 50 Pfg. und höher  
von Carl Mill in Stuttgart.

Nur echt bei

Sommer's Wwe., Conditorei  
in Winnenden.

Kaiser's

Pfeffermünz-Caramellen

darf in keinem Hause fehlen. Be-  
währt bei jedem kranken Magen.  
Bei Appetitlosigkeit, Uebel-  
sein und Magenweh unschätzbar.  
Allein acht in Pak. à 25 J bei  
R. Hahn, Rfm., Winnenden.

CACAO CHOCOLADE

Feinstes Vorzügliche  
Aroma Qualität

CACAO  
CHOCOLADE  
E. MOSER & CO.  
Bei  
Rein, löslich, STUTTGART mässigen  
ausgiebig. 1 Pfund gibt 100 Tassen. Preisen.

Winnenden.

Gute Kartoffeln

sind zu haben bei  
Schuhmacher Sprösser.

Winnenden.  
Gaskoaks

beste Qualität, trifft diesen Monat ein  
und nimmt Bestellungen entgegen  
A. Groß, Hafner

Hanwetter.

40 bis 50 Zentner

Heu und Oehmd,

sowie einen bereits noch neuen zwei-  
spännigen

Ruhwagen

hat zu verkaufen

Witt. Krug.

Einen neuen starken

Zweispänner-Schlitten

setzt dem Verkauf aus.

Wer? sagt die Redaktion.

Winnenden.

Gegen Sicherheit liegen

400 Mark  
zum ausleihen parat.

Louis Krautter, Uhrmacher.

Ein oder 2 sommerliche heizbar

Zimmer

mit allen Erfordernissen vermietet.  
Wer? sagt die Red. d. Bl.

Für

50 Pfg.

kann sich jeder Kranke selbst da-  
von überzeugen, daß der echte Anker-  
Pain-Expeller in der That das beste  
Mittel ist gegen Gicht, Rheumatismus,  
Gliederreizen, Nervenschmerzen, Hüft-  
weh, Seitenstechen und bei Erkältungen.  
Die Wirkung ist eine so schnelle, daß die  
Schmerzen meist schon nach der ersten  
Einreibung verschwinden. Preis  
50 Pfg. und 1 Mk. die Flasche;  
vorrätig in den meisten  
Apotheken.

Winnenden.  
Spiel-Karten  
bei  
R. Hahn, Rfm.

Winnenden.  
Einen bereits noch neuen  
Heberzieher  
hat zu verkaufen.  
Wer? sagt die Redaktion.

Höfen.  
Eine großtrachtige  
Kalbel  
hat zu verkaufen  
Matthäus Haller.

Reichenbach.  
Einen 7 Monate alten  
Farren  
gelbscheck, verkauft  
J. Wöhrle.

Winnenden.  
Ein ordentliches  
Mädchen  
von 16 bis 18 Jahren findet auf  
dem Lande eine gute Stelle bis Lichtmeß.  
Näheres bei  
H. Kleinmann.

Wablingen.  
Ein ordentliches  
Mädchen  
von 16 bis 18 Jahren wird bis Licht-  
meß gesucht von  
Wöhrner, Bäcker.

Beinheim.  
Ein Mädchen  
von 15 bis 16 Jahren wird bis  
Georgii aufs Land zu Haus- und  
Feldgeschäften gesucht von  
Gottlieb Koch.

Auf Lichtmeß findet ein ordentliches  
Mädchen  
von 17 bis 18 Jahren, das in der  
Haushaltung bewandert ist, auf dem  
Lande gute, dauernde Stelle.  
Wo? sagt die Redaktion d. Bl.

Maß-Geflügel  
frisch geschlachtet, sauber gerupft, versende  
in Postcollis à 10 Pfd.: Fettgänse, Paten  
oder Enten à 6.50, Boularden à 6.—,  
frische Hühnerer 66 Stk à 4.60, feinstes  
Weizenmehl à 3.50, reines Schweinesett  
à 8.50 — 4 Literfläschchen feinen Weiß-  
oder Rotwein à 4.—, Slivowitz (alt)  
à 6.— Alles franco gegen Nachnahme.  
Joh. Reichl, Gutsbesitzer,  
Karolysfalva (Ungarn.)

Nur echt mit der Marke „Anker!“  
Gicht- u. Rheumatismus-  
Leidenden sei hiermit der echte  
Pain-Expeller  
mit „Anker“ als sehr wirksames  
Hausmittel empfohlen.  
Vorrätig in den meisten Apotheken.

Makulaturpapier  
empfiehlt G. Huf, Buchdrucker.

er sollte eine Besteuerung des Auslandes zu  
Gunsten des Inlandes sein. Jetzt, wo nach den  
Erklärungen des Reichskanzlers zum ersten Male  
die Aussicht auf eine Wiederherabsetzung der Ge-  
treidezölle nahe rückt, will kein Agrarier mehr recht  
von diesen Behauptungen Gebrauch machen; jetzt  
will man gerade den Nutzen der Zölle für die  
Landwirtschaft vornehmlich in dem erhöhten Preise  
finden, welchen sie dem inländischen Getreide  
sichern.

Das ist verständlich! Man würde in der  
That bei großen und kleinen Landwirten wenig  
Eindruck machen, wenn man ihnen vorhalten  
wollte, daß durch Ermäßigung der Zölle die Be-

steuerung des Auslandes vermindert werden sollte,  
daß aber der Preis des Getreides, wie er durch  
die höheren Zölle nicht gesteigert, so auch durch  
die Herabsetzung der Zölle nicht herabgedrückt  
werden würde. Die Theorie von der Zahlung  
der deutschen Zölle durch das Ausland wurde für  
nützlich erachtet, so lange es sich darum handelte,  
andere Kreise als die unmittelbaren Interessenten  
für die Zölle zu interessieren; jetzt hat diese Theorie  
ihre Dienste gethan und kann nicht mehr nützen.  
Jetzt kommt es darauf an, die nächsten Inte-  
ressenten zu einem geschlossenen Widerstande gegen  
die Herabsetzung der Zölle aufzurufen. Da kann  
die ideale Auffassung von der Besteuerung des

Außlandes durch die Zölle kaum irgend eine Wirkung haben, da gilt es, an die reale Berechnung des Nutzens der Zölle für jeden einzelnen Produzenten in Mark und Pfennigen zu appellieren.

Auch die veränderte Stellung der Reichsregierung spricht hierbei in finanzieller Beziehung mit. Auf die Frage, welchen Nutzen denn die Getreidezölle überhaupt haben könnten, wofür sie nicht den Produzenten zu besseren Preisen verhelfen, ist immer wieder die Antwort erteilt, daß sie jedenfalls erhebliche Summen in die Reichskasse lieferten. Gerade mit diesem Argument kann man aber bei der Reichsregierung selbst keinen Eindruck mehr machen, seitdem diese selbst bereit, um sonstiger handelspolitischer Vorteile willen, auf einen Teil dieser Einnahmen aus den Getreidezöllen zu verzichten. Jetzt kann man einen Einfluß auch auf die Reichsregierung sich nur dann versprechen, wenn man die Zölle als unentbehrlich im Interesse der Landwirtschaft hinzustellen vermag.

Auf diese Weise sind die Vertreter der Zölle, von verschiedenen Gesichtspunkten beeinflusst, dahin gedrängt worden, weit unumwundener als früher die Verteuerung durch die Zölle zugegeben, um nur das Interesse der Landwirtschaft an den Zöllen recht nachdrücklich betonen zu können. Damit sind sie aber eines wesentlichen Vorteils verlustig gegangen, dessen sie sich bisher in dem zollpolitischen Kampfe erfreuten. Gerade, daß durch den Widerstreit der Hüben und drüben aufgestellten Behauptungen ein gewisses Dunkel über die verteuernde Wirkung der Zölle verbreitet wurde, hat der gegenwärtigen Zollgesetzgebung außerordentlich vorgearbeitet; sobald diese Verteuerung in ein klares Licht gerückt wird, muß sich auch das Urteil über die Zölle wieder in den weitesten Kreisen klären. Die offene Darlegung der Beträge, welche den Getreideproduzenten aus den Zöllen zufließen, macht die Beantwortung der Frage unabweisbar, aus wessen Tasche diese Beträge genommen werden. Als Steuer ist der Getreidezoll längst gerichtet, weil er nicht nur als Kopfsteuer, sondern bei dem relativ stärkeren Brotverbrauch der ärmeren Klassen selbst progressiv nach unten wirken muß. Diesen Charakter der Getreidezölle als einer Steuer, von deren Ertrage nur der kleinste Teil in die Reichskasse fließt, der größte Teil aber an die Produzenten geht, hat nun aber gerade die veränderte Kampfesweise der Agrarier schärfer als je zuvor hervortreten lassen und so werden die jüngsten Debatten auch gerade in dieser Hinsicht recht aufklärend wirken.

### Landesnachrichten.

— Se. Maj. der König hat die Reallehrstelle in Baiersbrunn, D.A. Freudenstadt, dem Reallehrantenverweser Petri in Neuenbürg übertragen.

— Mit Rücksicht auf die derzeitige Behinderung des Bodenseeverkehrs ist bis auf weiteres die Einfuhr östreich.-ungar. Schweine nach den Städten Stuttgart, Ulm, Heilbronn, Cannstatt, Eßlingen, Ludwigsburg, Reutlingen, Gmünd, Göppingen und Heidenheim unter Einhaltung der für die Einfuhr erteilten Bestimmungen auch über Lindau und Simbach, die Einfuhr italienischer Schweine nach den genannten Städten über Singen gestattet.

— Der Verwaltungskandidat Ehr. Fr. Föhl von Niedelsbach ist zum Schultheißen der Gemeinde Unterschlachtbad, D.A. Weizheim, ernannt worden.

Dienstverordnungen: die 1. Schulstelle zu Sulzbach, Bez. Badnang, Eink. 1100 M., die Schulstelle zu Nellingenheim, Bez. Rottenburg, Eink. 948 M., je neben fr. Wohnung, der Schul-, Meßner- und Organistendienst in Bedenhausen, D.A. Rottweil, Gehalt 951 M. 28 S., derjenige in Langenschemmern, D.A. Wiberach, Gehalt 976 M. 96 S. und 72 M. für Winterabendschule, derjenige in Sindeldorf, D.A. Rünzelsau, Gehalt 988 M. 26 S. je nebst freier Wohnung.

Gestorben: 18. Jan. zu Immenhausen Schullehrer Bauer, 72 J. a.; 19. Jan. in Stuttgart Georg Hauffmann, Domänendirektor in Tullschütz (Währen), 48 J. a.; 20. Jan. zu Stuttgart Kaufmann Karl Kapff, früher langjähriger Chef der Firma F. S. Kapff, Modewarenhandlung, Mitglied des Bürgerausschusses 1851/53, 90 J. a.; 21. Jan. zu Heselach (Marienhospital) Schullehrer Krauß aus Schlath; zu Stammheim, D.A. Calw, Oberförster Velin, 52 J. a. 522

\* Winnenenden, 23. Jan. Bei der am Mittwoch stattgehabten Ergänzungswahl des Bürgerausschusses wurden nahezu in Übereinstimmung

mit dem von einer größeren Anzahl der Bürgerschaft gemachten Vorschlag 6 Mitglieder gewählt und zwar folgende Herren: G. Widmann, Metzger mit 94, Johs. Seiz, Rotgerber mit 75, Friedr. Rieger, Wgtr. mit 65, Carl Mann, Rfm. mit 64, Wilh. Friedrich, Bäcker mit 61 und Gottlob Seiz, Rotgerber mit 52 Stimmen. Wir benützen diesen Anlaß, um über die Thätigkeit des Bürgerausschusses, welche vielfach unterschätzt wird, das Wesentlichste hervorzuheben und zu betonen, daß der Bürgerausschuß in allen wichtigeren und wesentlichen Fragen, insbesondere Geldebewilligungen, denselben Einfluß auf die Gemeindegewalt wie der Gemeinderat besitzt. Dem Bürgerausschuß liegt ob, die Bürgerschaft dem Gemeinderat gegenüber zu vertreten

1. bei Festsetzung des Gemeinde-Etats und der darauf gegründeten Gemeindegewaltsumlage;

2. bei unvorhergesehenen Ausgaben, welche die Summe des Etats in der Art überschreiten, daß eine neue und erhöhte Umlage nötig wird;

3. bei Verleihungen und Verträgen über Gemeindegewalt, welche nicht im Wege des Aufstreichs geschehen;

4. bei allen Verträgen mit Mitgliedern des Gemeinderats ohne vorgängigen Aufstreich oder Abstreich;

5. bei außerordentlichen Belohnungen, Verehrungen und sonstigen Begünstigungen für einzelne Mitglieder des Gemeinderats;

6. bei allen und jeden Nachlässen liquidierter und einbringlicher Forderungen der Gemeinde;

7. bei allen Beschlüssen, wodurch der Gemeinde-Etat bleibend verändert, der Vermögensfond der Gemeinde und dessen Ertrag für die Zukunft vermehrt oder vermindert wird, die bürgerlichen Nutzungen oder die bürgerlichen Leistungen an die Gemeinde, z. B. Bürgersteuer, Gebühren für Erteilung des Bürgerrechts, Schulgelder erhöht, vermindert, oder aufgehoben werden sollen; hierher gehören auch Gehaltsnormierungen und Erhöhungen;

8. bei Anstellung von Rechnern und Verwaltern des Gemeindegewalts auf Lebenszeit, sowie bei Anstellung selbständiger Hilfsbeamten für die streitige Rechtspflege und für die Polizeiverwaltung;

9. bei Beratung und Feststellung des Geschäftskreises gemeinderätlicher Abteilungen für einzelne Geschäftszweige, z. B. Erkennung über Verträge, Besorgung des Pflanzwesens und der streitigen Rechtssachen, der Bau- und Polizeisachen, sowie der öffentlichen Armenpflege etc.;

10. bei Errichtung neuer oder Abänderung bestehender Ortsbaustatuten oder Ortsbaupläne;

11. bei Erlassung der im Gemeindeangehörigkeitsgesetz vorgesehenen Ortsstatuten, z. B. ortstatutarische Ermäßigung der Gebühr für die Bürgerrechtserteilung, sowie bei Verleihung des Ehrenbürgerrechts an Männer, die sich besonders verdient gemacht haben;

12. beim Ansatze einer Abgabe zu den Kosten des Feuerlöschwesens von denjenigen Feuerwehrpflichtigen, welche in der Feuerwehr keinen Dienst leisten;

13. bei Abänderung der Zahl der Gemeinderatsmitglieder oder bei Besetzung einer erledigten Gemeinderatsstelle vor dem ordentlichen Wahltag.

Ist in den hievon genannten Fällen eine Übereinstimmung zwischen Gemeinderat und Bürgerausschuß nicht zu erzielen, so hat die Sache in ihrem vorigen Zustande zu verbleiben.

Außerdem hat der Gemeinderat den Bürgerausschuß und sein Gutachten über Bestellung des Gemeindepflegers, über das Beginnen oder Verlassen wichtiger Rechtssachen und über diejenigen Fälle, worüber die Deputierten zur Amtsversammlung besonders zu instruieren sind, zu befragen, ist aber an dieses Gutachten nicht gebunden.

\* Winnenenden, 23. Jan. Wie aus dem Inferatenteil ersichtlich, findet am kommenden Sonntag eine Schlittenpartie nach Waiblingen statt, um den uns am gestrigen Donnerstag von Waiblinger Bürgern gemachten Besuch zu erwidern. Dieselben trafen in einer ansehnlichen Zahl von Schlitten hier ein und nahmen zum größten Teil im Gasthof z. Hirsch Absteigequartier. Nachdem die Gesellschaft die Mittagsstunden zu Besuchen von Freunden, Kollegen und sonstigem benützte, fand sich abends im Hirsch eine zahlreiche Vereinigung zusammen, worunter viele Winnenender Bürger, welche in ungezwungenem Vergnügen durch Gesang, Reden und Deklamation sich unterhielt.

Ungefähr um 9 Uhr verließen uns die Gäste

mit dem Wunsche auf baldiges Wiedersehen. Zu zahlreicher Beteiligung an der Schlittenfahrt nach Waiblingen soll auch an dieser Stelle noch eingeladen sein.

\* Winnenenden, 21. Jan. Dem St. Anz. geht aus Zwiefalten folgende Zuschrift zu, der auch wir gerne Raum gewähren: „Mit großer Freude begrüße ich es immer, wenn sich zur Zeit die Blätter so warm der armen hungernden Vögel annehmen. Könnten sie aber nicht vielleicht auch der vierfüßigen Tiere des Waldes gedenken, welche gegenwärtig so empfindlich Hunger leiden und dazu der grimmigen Kälte und den Unbilden ausgesetzt sind, welche der tiefe Schnee mit sich bringt? In unserer Gegend sind die Rehe so matt, daß man ganz nahe an sie herankommen kann. Ich für meine Person lasse zur Zeit allabendlich Heu an die armen Heden hinausdrücken, welche die Tiere nach ihren Fährten zu urteilen, benagen und auch an Waldsträuchern aufhängen. Könnten das nicht auch andere, namentlich die Jagdpächter thun? Die Vögel vergesse ich deshalb nicht. Für diese bediene ich mich der Brotkrumen, kleingeschnittener Fleischabfälle und Fruchtkörner. Auch rüde ich gerne ein Köpfchen Fett daran, welches nicht wie anderes gefriert und deshalb von den Vögeln auch wirklich aufgenommen werden kann. (Gegenstände die leicht gefrieren, lege ich auf mächtig erwärmte Badsteine.) Es würde mir im Interesse der leidenden Tierwelt zu großer Freude gereichen und ich bitte Sie herzlich darum, daß Sie in Ihrem Blatte ein gutes Wort auch für die Tiere des Waldes einlegen.“

Stuttgart, 21. Jan. Kammer der Abgeordneten. Forts. der Beratung der Verwaltungsreform. Art. 27 betrifft die passive Wahlfähigkeit der Amtsversammlungsmitglieder. Die Kommission beantragt Zustimmung mit einer kleinen redaktionellen Aenderung. Die Kammer ist damit einverstanden. Art. 28. Verpflichtung zur Annahme der Wahl in die Amtsversammlung. Die Kommission beantragt, Abs. 1 und 2 unverändert anzunehmen, jedoch als Abs. 3 anzufügen: „Wer an mehreren Orten desselben Bezirks gewählt worden ist, kann nur eine der auf ihn gefallenen Wahlen annehmen.“ v. Luz empfiehlt diese Anträge. Staatsminister v. Schmid erklärt sich einverstanden. Die Kammer stimmt zu. Art. 29. Strafen für den Fall der Verweigerung des Eintritts in die Amtsversammlung. Die Kommission beantragt Zustimmung. Die Kammer ist einverstanden. Art. 31. Beeidigung der Amtsversammlungsmitglieder, wird nach dem Kommissionsantrag genehmigt, ebenso Art. 32, Ausschreibung aus der Amtsversammlung wegen körperlicher oder geistiger Gebrechen nebst einem Zusatz der Kommission über Ernennung des Schriftführers. Ein Antrag des Mitberichterstatters Schnaidt auf die Wahl des Vorsitzenden und seines Stellvertreters durch die Amtsversammlung wird von dem Antragsteller wieder zurückgezogen. Die weiteren Artikel 33—37 finden Annahme.

— 22. Jan. L.D.: Wahlen; zunächst Wahl von 2 Mitgl. in die Geschäftsordnungscommission. An Stelle Frhr. v. Stettens und Ehningers (Tuttlingen) werden gewählt: Frhr. v. Seckendorff mit 69 und Holzherr mit 45 Stimmen. In die Kommission zur Prüfung der ständischen Substantionskasserechnungen wird an die Stelle von Frhr. v. Stetten Graf Adelsmann, in die Bibliothekskommission an Stelle des Präl. v. Lang Domkapitular v. Nieß mit 80 Stimmen gewählt. In die staatsrechtliche Kommission werden an Stelle Webers Probst mit 39 Stimmen neu und Landauer mit 70 Stimmen wiedergewählt. Friedrich Hauffmann erhielt 27 Stimmen. Probst lehnte, da er schon einer Kommission angehörte, die Wahl ab, worauf die Wahl eines weiteren Mitglieds auf Vorschlag v. Wöllmarths vertagt wird. In die Justizgesetzgebungscommission werden Landauer wieder-Ebner neugewählt je mit 71 Stimmen. Die Sitzung wird abgebrochen. Nächste Sitzung Freitag 1/2 10 Uhr. L.D.: Fortsetzung der Beratung über die Verwaltungsreform.

Stuttgart, 21. Jan. Die Abgeordnetenkammer wird nach Beendigung der Beratung des Verwaltungsreform-Entwurfs Ende dieser oder Anfangs nächster Woche sich bis Mitte März vertagen.

— Nach dem D. V. Bl. ist die Adresse gegen das Reichsleitengesetz abgeschlossen. Es wurden nach dem gen. Bl. 771 Petitionen mit 100,354 Unterschriften erreicht.

Stuttgart, 21. Jan. Bei der Einfahrt des Lokals 15 a (Zuffenhausen ab 3.25 Nachm., Stuttgart an 2.40 Nachm.) wurde heute Nachm. der

verheiratete Hilfswärter Bihlmaier überfahren und getötet.

Der Tagelöhner Christian Mauz von Dettingen, D. N. Urach, welcher in der Neujahrnacht mit einem Stuch im Unterleib in der Gichstr. in Stuttgart durch einen Schußmann gefunden wurde, ist im Katharinenhospital an seiner Verwundung gestorben. Zwei der That verdächtige Männer wurden ermittelt und festgenommen.

Fellbach, 21. Jan. Unter überaus zahlreicher Beteiligung von Seiten der hiesigen Bürgerschaft, von Kollegen und Freunden wurde heute Mittag Wund- und Geburtarzt Koch, Vorstand des Chirur. Vereins und der wundärztlichen Unterstützungskasse und Besitzer einer Privatirrenanstalt, der infolge einer Lungenentzündung nach nur stägiger Krankheit rasch verschied, zu Grabe getragen. Am Grabe sprach zunächst der Ortsgeistliche ein Gebet, hierauf legte Schultzeiß Fritz von hier im Namen der Gemeinde, in welcher der Dahingeschiedene 25 Jahre lang als tüchtiger Arzt wirkte, einen Lorbeerkranz nieder; ebenso sprach bergliche Abschiedsworte Oberamtsarzt Dr. Blesinger im Namen des ärztlichen Standes im Bezirk und Wundarzt Baumgärtel von Kornwestheim Namens der Mitglieder des wundärztlichen Vereins in Württemberg. Zum Schluß sang der Männergesangsverein einen Trauerchoral.

Söppingen, 21. Jan. Heute kam aus Willstett bei Rehl die erschütternde Nachricht, daß der älteste Sohn des hiesigen Kunstmühlebesizers Friedr. Krauß in der dortigen, ebenfalls dem Hrn. Krauß gehörigen Kunstmühle von der Transmission erfasst und getötet worden sei. Die Teilnahme an dem Unglück der allgemein geachteten Familie ist hier eine allgemeine.

Ulm, 20. Jan. Die Stadtvorstandswahl bringt große Umtriebe. Flugblätter und dergl. werden massenhaft verbreitet. Die heute begonnene Wahl nahm einen sehr lebhaften Verlauf, indem von 3102 Wahlberechtigten deren 2240 abstimmten. — Gestern nacht hatte eine Gesellschaft hiesiger Einwohner das Unglück, von ihrem Schlittentrittscher in der Bahnhofstraße umgeworfen zu werden. Die Insassen erhielten sämtlich zum Teil nicht unbedeutende Verletzungen, so daß sofort zwei Aerzte an Ort und Stelle geholt werden mußten.

Ulm, 22. Jan. (Stadtschulth. Wahl.) Wahlergebnis: Es erhielten Polizeiamtmanu Wagner 1420, Kommerzienrat Mayser 1345, Antiquar Kerler 1274, Oberamts-Richter Dr. Korn 980, Staatsanwalt Pöbel 203, Rechtsanw. Hausler 157 Stimmen. Von 3100 Wählern haben 2500 abgestimmt. (Mayser und Kerler waren Strohmänner für Wagner.)

Ulm, 22. Jan. Mit großer Genugthuung wird die Nachricht von der Verhaftung des Mannes, welcher in den letzten Tagen des Aug. vor. J. in Friedrichshafen auf so freche Weise den bedeutenden Postdiebstahl beging, aufgenommen, besonders in den Kreisen der mit der Sache verwickelt gewesenen Bediensteten. Es waren auch hier wieder mehrere Personen beschuldigt gewesen, vom Diebstahl etwas zu wissen, wenn sich auch jedesmal bald herausstellte, daß jedweder Anhaltspunkt fehlte. Zur Sache können wir noch mitteilen, daß der Thäter hier von der Betriebsinspektion entlassen worden ist und darauf bei der Militärverwaltung beschäftigt war. Er hatte hier ziemlich viel Geld sehen lassen und wurde deswegen fleißig beobachtet. Als er nun nach Friedrichshafen auf einmal eine Schuld mit 100 M bezahlte, mußte dies bei seinen Verhältnissen auffallen, und genaue Erkundigungen wieser nun stark auf das Vergehen hin. Der Stationskommandant von Friedrichshafen begab sich gestern hierher und nahm in der Wohnung Hausführung vor; diese ergab den vollen Beweis der Schuld des Verdächtigen, indem sich ungefähr 22,000 M in einem Koffer vorfanden. Was die Ausführung der That anbelangt, so war man von Anfang an in Fachkreisen der Ansicht, daß nur ein mit dem Uebergabegeschäft Bekannter den Diebstahl ausführen konnte. Als Angestellter der Bahn mochte es um so weniger auffallen, wenn er sich in der Nähe der Postwagen zu schaffen machte. Nachdem Alles den Bahnhof verlassen hatte, war es ihm ein Leichtes, den gestohlenen Postbeutel in Sicherheit zu bringen. Die Generaldirektion der Posten hatte für die Ergreifung des Thäters eine bedeutende Summe ausgesetzt.

Biberach, 20. Jan. In vergangener Nacht ist unser neues Schulhaus teilweise abgebrannt. Wie sich herausstellte, war infolge zu starken Einbezugs ein Durchzugsbalken in Brand geraten, von dem aus das Feuer sich weiter verbreitete.

Klingenberg, 20. Jan. Ein mehrere Tausend Zentner haltender, im Freien lagernder Strohhafen des Gutspächters Hagenbucker brannte heute nachmittag 2 Uhr vollständig nieder. Man vermutet Brandstiftung.

Friedrichshafen, 21. Jan. Der Urheber des Ende August v. J. hier verübten großen Postdiebstahls ist in der Person eines in Ulm wohnhaften Hilfswärters, der damals hier im Dienst stand, von dem hiesigen Stationskommandanten Buzg entdeckt worden. Nahezu die ganze gestohlene Summe ist vorgefunden worden. — Von Ulm aus wird darüber folgendes mitgeteilt: Heute Abend wurde auf hiesigem Bahnhof ein Ankluppler durch den Stationskommandanten von Friedrichshafen verhaftet, welcher s. Z. auf dem Bahnhof Friedrichshafen einen Kursack mit dem Postbeutel für das dortige Postamt und den Schweiz. Stationen stahl. Von den Entwendeten 25,000 M fanden sich noch 21,500 M vor. Der Thäter hatte sich nach der That von Friedrichshafen nach Ulm versetzen lassen und es scheint die Regelung seiner Verhältnisse zuerst den Verdacht auf ihn gelenkt zu haben.

### Tagesberichte.

(Vom Reichstag.) Die Budgetkommission genehmigte am 21. die Ausgaben im Ordinarium des Postetats unverändert; bei den einmaligen Ausgaben wurden abgesetzt für die Postgebäude in Aachen 50,000 M, in Plegnitz 50,000 M, in Krefeld 80,000 M, in Brandenburg 80,000 M, in Diebshofen 75,000 M und in Nordheim 62,500 M. Die geforderten Posten für Frankfurt a. M., von 638,584 M und für Köln von 500,000 M wurden unverkürzt genehmigt, ebenso die geforderten 750,000 M für eine unterirdische Drahtanlage zwischen Straßburg und Mülhausen. Die Beratung des Postetats war damit beendet. Der Etat der Reichsdruckerei wurde unverändert genehmigt.

Berlin, 22. Jan. (Reichstag.) Fortf. der 2. Statberatung. Gesundheitsamt. Staatssekr. v. Bötticher erklärt auf Anfrage, eine Prüfungsordnung für Nahrungsmitteltechniker sei in Vorbereitung. Münch, Thomsen und Kardorff wünschen Abänderung des Viehschuldengesetzes. St. Sekr. v. Bötticher erwidert, er könne vorläufig nichts übersehen, ob ein Bedürfnis zur Abänderung vorhanden sei. Er werde sich bestreben, das bestehende Gesetz so gut wie möglich durchzuführen. Anlangend das Gesetz über Weinfälschungen, so sei er bestrebt, auch auf diesem Gebiete zu einer zweckmäßigen Lösung zu gelangen. Bamberger (d. fr.) verweist auf die Wiesbadener Beschlüsse der Weininteressenten, auf deren Grundlage ein Weinfälschungsgesetz zu Stande kommen könnte. Barth (d. fr.) begründet seinen Antrag auf Aufhebung des Einfuhrverbots von amerikanischem Schweinefleisch und Speck.

Berlin, 21. Jan. Es bestätigt sich, daß die Untersuchungen an Ort und Stelle wegen der künftigen Befestigung Helgolands noch nicht beendet sind. Alle näheren Meldungen über eine demnächstige Reichstagsvorlage wegen dieser Befestigung sind daher verkrüht. Dieselbe soll übrigens größere Kosten nicht verursachen.

Die Nordd. A. Z. meldet: Von dem Reichskommissar in Ostafrika, Major v. Wismann, sind nun Mitteilungen zweifelloser Art eingelangt, denen zufolge derselbe am 16. ds. Mts. nach dem Kilimandscharo aufgebrochen ist. — Die Post übernimmt die Meldung der Berliner Neuest. Nachr., wonach der Kaiser in der letzten Operssoiree zum Abg. v. Kocziński seine Befriedigung über die Abstimmung der Polen in der Kornzolldebatte geäußert haben soll. (Die Polen hatten für die Aufrechthaltung der Kornzölle gestimmt.)

In Hanau entstand am 18. eine große Panik auf dem Main. Ein Fashinder mit Gefellen und Lehrlingen fertigte, altem Brauche gemäß, auf dem zugestorenen Main ein Faß. Als das fertige Faß dem Ufer zugerollt wurde, drängten sich hunderte von Personen herum, das Eis brach und etwa 50 Personen, darunter kleine Kinder, stürzten in den Fluß, wurden aber, da der Fluß seicht und das Ufer in der Nähe war, sämtlich gerettet.

Hamburg, 21. Jan. Gegen 50 Fabriken haben wegen Kohlenmangels geschlossen.

Frankfurt a. M., 21. Jan. Die verantwortlichen Redakteure der „Frankfurter Zeitung“, Dr. Stern, und der „Volksstimmen“, Gustav Hoch, wurden wegen Beleidigung der Stuttgarter Ulanenoffiziere, verübt durch die Presse (es war behauptet worden, im Kasino des Offizierskorps seien schamlose Orgien gefeiert worden) zu drei

Monaten beziehungsweise sechs Wochen Gefängnis verurteilt.

München, 22. Jan. Dem Vernehmen zufolge hofft die bayrische Regierung ein Uebereinkommen bezüglich Herabsetzung der Fahrpreise der Bahnen Deutschlands noch zu erzielen. Sie schlägt vor, die 3. Fahrklasse auf 2 Pfennig pro km festzusetzen und die Returbillete aufzuheben. Bis jetzt beträgt der Preis pro km in Bayern  $3\frac{1}{2}$ , in Preußen 4, in Württemberg  $3\frac{1}{4}$ .

Bern, 21. Jan. Frankreich kündigte den Handelsvertrag mit der Schweiz.

Wien, 21. Jan. Nach einer Berliner Zuschrift der Pol. Korr. erregen die Neuherungen mehrerer österreichischer Blätter über die Handelsvertragsverhandlungen in Berliner Regierungskreisen Bedenken, daß nämlich gewisse Interessentkreise Oesterreichs die Stellung Deutschlands zu einigen wesentlichen Punkten verkennen. Die der Ablehnung der Herabsetzung der Getreidezölle mit mehr als  $\frac{2}{3}$  Mehrheit des Reichstags vorausgegangenen Debatten bewiesen unwiderleglich, daß die Ermäßigung der deutschen Getreidezölle auf autonomem Wege, die von vielen Stellen Oesterreichs als unausbleiblich hingestellt wurde, völlig ausgeschlossen ist. Es seien vielmehr vollwichtige Kompensationen nötig, um die Zustimmung des Reichstags zu einer Ermäßigung der Getreidezölle, selbst in Verbindung mit einem etwaigen Handelsvertrage zu erlangen. Im Interesse des Zustandekommens des Vertrages erachten die regierungsfreundlichen deutschen Kreise für erwünscht, daß man in Oesterreich die Notwendigkeit entsprechend weitgehender Tarifzugeständnisse erkenne, um den Widerstand der deutschen Parlamentskreise gegen jede Ermäßigung der Getreidezölle zu überwinden.

Brüssel, 19. Jan. Ein Teil des Rathauses in Enival ist infolge Gasexplosion eingestürzt. Es wurden viele Personen verwundet.

Petersburg, 21. Jan. Der Zar verweigerte die Annahme der Bittschrift des Grafen Tolstoi, sowie mehrerer Petersburger Universitätsprofessoren zu Gunsten der Juden. Die Ausführung der Judengesetze ist auf unbestimmte Zeit hinausgeschoben.

Petersburg, 21. Jan. Die russische Regierung machte die bulgarische Regierung darauf aufmerksam, daß sich in Bulgarien nicht nur eine große Anzahl russischer Nihilisten aufhalte, sondern daß solche auch im bulgarischen Staatsdienste verwendet würden, und daß dieselben Komplote gegen den Zaren und dessen Regierung schmiedeten.

Madrid, 20. Jan. Wie der Temps meldet, hat der Ministerrat am 19. den Finanzminister ermächtigt, unverzüglich die Kündigung aller Handelsverträge mit Ausnahme des Vertrags mit Marokko vorzubereiten. Der Minister des Aeußern wird die Kündigung den Mächten vor dem 1. Febr. d. J. mitteilen. Es verlautet, daß die Regierung nach der Kündigung mit Frankreich, Deutschland und England Verhandlungen anknüpfen wird, um die Verträge zu erneuern.

Charkow, 20. Jan. Im Kohlenbergwerk des Obersten Kotomsky bei der Station Jasinowaba an der Kursk-Charkow-Wow-Bahn hat eine furchtbare Explosion schlagernder Wetter stattgefunden. Ueber 100 Arbeiter sind tot. Die Zahl der Schwerver- oder Leichtverletzten wurde noch nicht festgestellt. Jedenfalls ist sie bedeutend.

### Theater.

\* Winnenben, 22. Januar. Die gestrige erste theatralische Vorstellung der Familie Korb war wenig besucht, dagegen waren die Leistungen vorzüglich. Es wurden 2 Lustspiele und zum Schluß lebende Bilder: „Des Sängers Fluch“ aufgeführt. Die einzelnen Handlungen wurden meisterhaft vorgetragen und ernteten die Darsteller auch den ihnen gebührenden Dank. Heute Freitag und nächsten Sonntag finden ebenfalls Vorstellungen statt und kann durch einen Besuch sich Jedes überzeugen, daß die Familie Korb den ihr vorausgegangenen Ruf im vollsten Sinne bewahrt. Die Eintrittspreise sind ja sehr niedrig. Wir wünschen der Familie Korb zu jeder Vorstellung ein recht volles Haus!

### Für's Herz.

Zum Guteswirken hat uns Gott  
In diese Welt gesendet.  
Wohl dem, der solchen Willen gern  
Ausrichtet und vollendet!